Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 13 (1857)

Artikel: Nachtrag zu der Abhandlung über die Blutrache nach schwyzerischen Rechtsquellen

Autor: Korthing, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-111042

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IV.

Nachtrag

zu der

Abhandlung über die Blutrache nach schwyzerischen Rechtsquellen. [1])

Von M Kothing, Kantonsarchivar.

Der Einsender des Aufsatzes über die Blutrache nach schwyzerischen Rechtsquellen im letztjährigen Bande der Vereinsschrift bedauerte lebhaft, seine kurzen Bemerkungen über die Freistätten, als Schutzmittel gegen die Blutrache, nicht mit einheimischen Acten belegen zu können. Seither sind ihm bei Vereinigung des schwyzerischen Archivs zwei Beweistitel in die Hand gekommen, welche über dieses Verhältniß Licht verbreiten. Es sind dieselben um so merkwürdiger, als sie der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts angehören und somit unserer Zeit sehr nahe sind.

Das erste Aktenstück ist ein Bericht und Beschwerdebrief des Caplans von Freienbach an den Landammann von Schwyz, über Gefangennehmung eines Strolchen oder Uebelthäters auf dem Kirchhofe von Freienbach, beziehungsweise über Verletzung der kirchlichen Immunität, vom 28 März 1752. Leider enthält das Rathsprotokoll keine Spur, was über diese Beschwerde verfügt worden sei.

Das zweite Document vom 20. Winterm. 1766, ist die auf Ansuchen der Regierung von Schwyz ertheilte Bewilligung der

[1]) Vergl. Geschichtsfreund XII. 141.

apostolischen Nuntiatur in der Schweiz, einen gewissen Johann Georg Lienert von Einsiedeln, der sich im bekannten Lind- und Hartenhandel verwickelt, und dann in's Capuzinerkloster Rapperswyl geflüchtet hatte, vorsorglich und bis auf weitern Untersuch der Qualification seines Verbrechens gefangen zu nehmen. — Wie aus andern Acten hervorgeht, war der genannte Lienert, auf den man fahnden wollte, bereits aus dem besagten Kloster entwichen.

Wir lassen diese beiden Actenstücke ohne weitere Erläuterung folgen.

a.

Hochgeachter, HochEdelgebohrner gestreng und Hochweisser Herr Landammann, HochgeEhrter Herr und Patron.

Verhoffe eß Werde mein Hochgeachter Herr nit ungnädig aufnemmen, daß ich mein Hochg. Hr. bei disser Heiligen Zeit mit gegenwörtigem zu incomodieren befreche, indem mich mein auffhabende schuldigkeit dahin verpflichtet, bei Meinem Hochg. Herren alß bei einem alle billich- und gerechtigkeit liebenden Herren und Patron für Satisfaction schon Violierter, und Weiterer beschützung der freiheit und immunität alhiesiger kirchen in aller underthänigkeit zu bitten. Den 23 huius, an Welchem die Beamptete Wegen zu Wollerau geschechnem Diebstahl ein bätler iagt angestelt, flüchtete sich ein frömdling auff hiesigen kilchhoff, und in daß beinhauß, oder todten Capell. Alß ich daß ruoffen und den tumult gehört, bin ich auch auff den kirchhoff gangen, und alß ich von einigen gehöhrt, daß sie in lieber auff dem kilchhoff, alß in der Capell verwachen wolten, habe ich zu dem Vogt Feüßi und dem seckhelMeister steiner, wie allen anwesenden geßagt, sie können in nit auß der Capell nemmen, eß seie auch ihnen auff keine Weiß erlaubt, noch in der Capell, noch auff dem fridhoff, noch weniger in der kirchen, wan er darein kommen solte den mindsten gewalt anzuthuen: nachdeme ich ab dem kirchhoff hinweg ware, gienge obbemelter Flüchtling auff den kirchhoff, worauff eilfertig daß beinhauß beschlossen worden, daß er nicht mehr zurück könte.

Darauff wurde er alzeit von etwelchen Bewaffneten auff dem

kilchhoff verwachet, alß gegen abend einige zu dem vogt Feüßi sagten, sie halten den verwachten für einen arglistigen luftspringer, gienge der Vogt zu dem flüchtling, machte daß solcher von seinem orth auffstuohnde, und thate ihne 3 mahl umschwingen, wie der scharffrichter mit den s. v. unholden pflegt umzugehn, darnach ließe er denselben widerum ruofen, mit verdeüten er werde nit leicht mehr entgehn. Dißes überlasse ich dero klugen Vernunft zu urtheilen ob eß von einem beambteten auff dem friedhoff zu thuon erlaubt seie. Den 25ten entkame der Verwachte denen Wächtern abends um 5 uhren under dem roßenkrantz in die kirchen, nachdeme kamen sie den Pfarherren zu fragen ob ihnen nit erlaubt wäre den flüchtling auß der kirchen auff den friedhoff zu nemmen, worauff Herr Pfarrherr absolute abschlegige antwort ertheilet, und gesagt er könne nichts erlauben, protestiere auch wider alle gewalthätigkeit, worauf danoch der vogt sich understanden zu befehlen man solle in auß der kirchen nemmen, er wolle alle Verandtwortung auff sich nemmen, auff welcheß dann der flüchtling mit ungestümmer unmannier bei den Haren auß der kirchen gerißen worden, nach dißem weil der arme mensch auß der freiheit gerißen und mit underschidlichen treüw worten abgeschreckht, theilß aber mit underschidlichen versprechungen beredt worden, daß er auß der Freiheit gehn solle, hat er auff folgende Weiß sich deß friedhoffs freiheit begeben.

Er sagte in meiner gegenwart, er verlange zu wüssen ob man einem Catholischen menschen in disser kirchen die freiheit gestatten müße (wan er solche begehre) oder nit. Worauff ich ihme geantwortet mit ia daß ihme die freiheit gehöre, eß seie unß nit lieb, daß er mit gewalt auß der kirchen genommen worden, wir können aber ihne nit mit gewald widerum hinein thuon, darauff sagte er, wan der Vogt halten wolle Waß er ihme versprochen habe, und man ihne doch nit mehr in die kirche lassen wolle, wolle er lieber hingehen, alß auff dem fridhoff an dem rauchen Wetter vor Hunger verschmachten, in deme man ihm keine speisen zulassen wolle, er thuoe aber ihme die freiheit, auß welcher er gewalthätig genommen worden, alzeit vorbehalten. Nun über dißes unbescheidene verfahren deß Vogts, und verletzung der immunitet, thuoe ich Meinen Hochg. Herren um dero Hoche assistenz und protection demüötig und inständig imploriren, wie

auch mich zu dero fehrneren Hulden und gnaden angelegenlichist entpfehlen und verharre mit allem ersinlichen respect

Meineß Hochg. Herren

Freienbach den 28 Mertz
A⁰. 1752.

verpflicht= und ergebenster Diener
Jo. Fran. schuoler
Capellanus indig. ibidem mpra.

b.

Aloysius Valenti Gonzaga, Dei et apostolicæ Sedis gratia ect. ect. Nuntius.

Cum inclyta Suitensis Respublica publicæ tranquillitati et quieti laudabiliter semper intenta ad Nos recursam habuerit pro facultate et licentia extrahendi ab Ecclesia vel Conventu R. R. P. P. Capucinorum Civitatis Rappersuilanæ Joannem Georgium Lienhard suum sacro ex Eremo subditum, et gravis delicti Reum, qui ad S. Asylum confugit; cumque ex Informationibus certisque Relationibus habitis satis Nobis constiterit de Indiciis Rationumque momentis ad Capturam prædicti Joannis Georgii Lienhard sufficientibus; Hinc volentes ad Normam notissimarum Summorum Pontificum, et signanter Glor. Mem. Gregorii XIV, Benedicti XIII et Benedicti XIV Constitutionum, quæ a beneficio Asyli et Confugii ad Ecclesias et Loca Sacra excludunt Reos gravissimorum Delictorum, de quibus mentio fit in iisdem Constitutionibus, Inclytæ Suitensi Reipublicæ in hac justissima Petitione morem gerere et Justitiam administrare, Licentiam tribuimus et impertimur, eundem Joannem Georgium Lienhard e præfata Ecclesia seu conventu R. R. P. P. Capucinorum extrahendi; cum Interventu tamen Perillustris Plurm. Revdi. Dni. Commissarii Episcopalis prædictæ Civitatis Rappersuil, quem ad hunc Actum eligimus et deputamus, vel eo impedito aut absente Adm. Rvdi. Dni. Parochi Loci, quem tali casu electum et deputatum pariter volumus, ita, ut, vel unus vel alter ex prædictis Extrationi Rei peragendæ personaliter assistat; Nec non cum conditione custodiendi et retinendi Nomine Ecclesiæ in Carceribus præfatum Delinquentem, donec et quousque cognitum

ac declaratum a Nobis sit inter Excepta in citatis Constitutionibus recenseri Delictum ab eo patratum. Rogantes et monentes eos, quibus Extractio commissa erit, ut eam decentiori, quo fieri potest, modo Executioni demandent, nihilque sine Interventu, ut supra, Ecclesiasticæ Personæ agant.

Datum Lucernæ ex Palatio Nostræ Residentiæ Die 20 Mensis Novembris Anno 1766.

(L. S.) *A. Archiep Cesareæ, N. Ap.*

Joseph Mantelin Cancellariæ
S. Nuntiaturæ Substitutus.